

Bezugs-Preis

In der Ausgabe über deren Ausgaben abgebaut: wöchentlich 4.-, bei gewöhnlicher täglicher Ausgabe im Dopp. 4.-. Durch die Post bezogen für Deutschland u. Österreich wöchentlich 4.-, für die übrigen Länder laut Zeitungssatzliste.

Diese Nummer kostet auf allen Verkaufsstätten und bei den Zeitungsverkäufern 10 Pf.

Redaktion und Expedition:
103 Neumarkt, 222
Postamt 8.

Abonnementen:
Alfred Hahn, Buchdruckerei, Untermarkt 8
Breslau, Nr. 4046, 2. Etage, Robert-Koch-Straße 14 (Breslauer Nr. 2106) u. Königsberg 7 (Breslauer Nr. 7506).

Haupt-Redakteur Dresden:
Maximilianstraße 34 (Breslauer Nr. 1 Nr. 1718).

Geschäftsstelle Berlin:
Karl Danner, Herzl-Berndt-Gedächtnis, Alte Jakobstraße 10 (Breslauer Nr. VI Nr. 4606).

Abend-Ausgabe.

Leipziger Tageblatt und Anzeiger.

Amtsblatt des Königlichen Land- und des Königlichen Amtsgerichtes Leipzig, des Rates und des Polizeiamtes der Stadt Leipzig.

Nr. 483.

Mittwoch den 21. September 1904.

Das Wichtigste vom Tage.

* Das sächsische Finanzministerium hat die von der Handelskammer zu Chemnitz beantragte Ausarbeitung eines sozialen Entwurfes für einen Kanal von Chemnitz nach der Elbe abgelehnt. (S. Sachsen.)

* Der Kaiser ist heute früh in Rominten eingetroffen.

* Großfürst Sergius Michailowitsch ist zum Inspektor der gesamten russischen Artilleirei ernannt worden.

* Die erwartete große Schlacht bei Mukden steht unmittelbar bevor. (S. Russ.-Jap. Krieg.)

Japans auswärtige Politik.

Schon lange, bevor der jetzt tobende russisch-japanische Krieg die Aufmerksamkeit der gesamten politischen Welt auf das ferne Osten gelenkt hat, stand Japan zu Europa, speziell zu Deutschland, in engen Beziehungen. Die Eröffnung der Reichspostbahnenlinien 1885 ließ den lebhaften Warenaustausch zwischen dem Lande der aufgehenden Sonne und Europa noch weiter ausblühen, und mit Eifer studierten die Japaner deutsche Kultur, Wissenschaft und Technik. Ebenso wandte sich die deutsche Forschung dem Japantreize zu, und die Literatur über Japan schwoll in den am Handelsverkehr mit ihm beteiligten Ländern gar bald stark an. Alle diese Werke zeigten Japan aber nur in ausländischer Beleuchtung, es mangelte dagegen an einem Buche, das den Europäern tatsächlich gibt, in welchem Weise die Japaner selbst ihr Land, ihre Geschichte und ihre Kultur sehen. In dieser Lücke ist nun ein Werk einzutreten, das unter dem Titel "Unser Vaterland Japan" soeben bei C. A. Seemann hier erschienen ist und deshalb besondere Beachtung verdient, weil an ihm lediglich Japaner, und zwar eine ganze Reihe der hervorragendsten Persönlichkeiten, mitgearbeitet haben. Durch das Entgegenkommen der Verlagshandlung sind wir in der Lage, heute einen im Augenblick besonders interessanten Abschnitt dar aus mitzuteilen, ein Exposé über die auswärtige Politik, das Graf Okuma, das Haupt der japanischen Fortschrittspartei und 1897 Minister des Auswärtigen, im Abgeordnetenhaus gegeben hat.

Der Minister geht dann dazu über, den ersten Kontakt Englands mit den Vurenrepubliken, den Einfall Dr. Tomson, als Beispiel für den Tag der kleinen Urfaschen und großen Wirkungen heranziehen, und exemplifiziert weiterhin auf den japanisch-chinesischen Krieg von 1895/96. Dieser habe amfangs lediglich die beiden genannten Reiche betroffen, aber doch im letzten Jahre zu einer Einmischung von drei der einflussreichsten europäischen Mächte geführt und sei so eine "internationale Frage" geworden. Die Bedeutung derselben charakterisiert Graf Okuma sehr treffend und prägnant in folgenden Ausführungen:

Der japanisch-chinesische Krieg hatte auch zur Folge, daß während die Bezeichnung "Frage des Ostens" sich nur auf das weltberühmte Problem im Osten Europas bezog, es nun die zweitste Bedeutung der Frage des nahen Ostens und des ferneren Ostens erlangt hatte. Mit einem Wort, der internationale Verkehr hat eine solche Ausdehnung erfahren, daß der kleine Vorfall die Interessen der gesamten Welt in Bewegung setzen kann.

Zum Schlus stellt der Minister folgende Richtlinien für die japanische Politik auf:

Die äußere oder nationale Politik festigt, ohne Wedel und ununterbrochen sein muß, so die beste Methode der Diplomatie die, welche sich streng an die Prinzipien der internationalen Gesetze hält. Um aber an den Prinzipien der internationalen Gesetze festhalten zu können, muß alle Diplomatie auf Gerechtigkeit begründet sein. Die Macht der Gerechtigkeit ist groß und wird unfehlbar die Sympathie der gesamten Welt auf ihrer Seite haben. Da sich nun Japan seit Jahren mit Eifer und Fleiß seinem nationalen Fortschritt gewidmet und die Freundschaft der europäischen Mächte und Amerikas erworben hat, so ist das Land, nachdem es 40 Jahre an nachteiligen Verträgen gesiegt ist, zu einer Stellung gelangt, die ihm gemäß der Prinzipien der internationalen Gesetze die Anerkennung als wirklich unabhängige Macht verschafft und nach internationalem Brauch auch seine Gleichberechtigung herbeigeführt hat. Diesen Erfolg ver-

folgt der Minister folgendes Exposé über die Art und den Umgang des "auswärtigen Verkehrs" hinzu:

Der auswärtige Verkehr früherer Jahre war, wie Ihnen bekannt, wirklich eng begrenzt, da er sich auf die Beziehungen zwischen einem Land und einem oder einem anderen beschrankte. Aber heute sind durch die enorme Entwicklung der Transport- und Verkehrs möglichkeiten und die engen weltweiten Beziehungen der Interessen der Welt, die auswärtigen Beziehungen bedeutend umgestaltet worden. In der Angelegenheit zwischen England und Venezuela wissen Sie, daß es sich um einen schmalen jungen Streifen unbesiedelter Grenzgebiete handelt, und daß die treitenden Parteien, einerseits England, die größte Macht der Erde, mit Kolonien von mehr als 10 Millionen Quadratkilometern, und anderseits die kleine amerikanische Republik Venezuela waren. Aber es war keineswegs eine so einfache Sache, da sich die Vereinigten Staaten von Amerika sofort einmischierten. Die Angelegenheit spielte nun nicht mehr zwischen England und Venezuela, sondern zwischen England und Nord- und Südamerika. Die Ursache dieser Einmischung war die Monroe-Doktrin, die, wie Sie wissen, vor langer Zeit zur Verhütung der Verbreitung europäischer Einflüsse in Nord- und Südamerika verfündet wurde. Nur betrifft die Angelegenheit nicht nur die beiden Länder Amerika und England, sondern wurde eine internationale Frage, denn das Ausüblichen europäischen Einflusses in Amerika war natürlich für Europa von großer Wichtigkeit, da es viele Kolonien in der neuen Welt hat. Auf diese Weise nahm eine Frage, die eigentlich ein kleines Gebiet betraf, einen internationalen Charakter an.

Der Minister geht dann dazu über, den ersten Kontakt Englands mit den Vurenrepubliken, den Einfall Dr. Tomson, als Beispiel für den Tag der kleinen Urfaschen und großen Wirkungen heranziehen, und exemplifiziert weiterhin auf den japanisch-chinesischen Krieg von 1895/96. Dieser habe amfangs lediglich die beiden genannten Reiche betroffen, aber doch im letzten Jahre zu einer Einmischung von drei der einflussreichsten europäischen Mächte geführt und sei so eine "internationale Frage" geworden. Die Bedeutung derselben charakterisiert Graf Okuma sehr treffend und prägnant in folgenden Ausführungen:

Der japanisch-chinesische Krieg hatte auch zur Folge, daß während die Bezeichnung "Frage des Ostens" sich nur auf das weltberühmte Problem im Osten Europas bezog, es nun die zweitste Bedeutung der Frage des nahen Ostens und des ferneren Ostens erlangt hatte. Mit einem Wort, der internationale Verkehr hat eine solche Ausdehnung erfahren, daß der kleine Vorfall die Interessen der gesamten Welt in Bewegung setzen kann.

Zum Schlus stellt der Minister folgende Richtlinien für die japanische Politik auf:

Die äußere oder nationale Politik festigt, ohne Wedel und ununterbrochen sein muß, so die beste Methode der Diplomatie die, welche sich streng an die Prinzipien der internationalen Gesetze hält. Um aber an den Prinzipien der internationalen Gesetze festhalten zu können, muß alle Diplomatie auf Gerechtigkeit begründet sein. Die Macht der Gerechtigkeit ist groß und wird unfehlbar die Sympathie der gesamten Welt auf ihrer Seite haben. Da sich nun Japan seit Jahren mit Eifer und Fleiß seinem nationalen Fortschritt gewidmet und die Freundschaft der europäischen Mächte und Amerikas erworben hat, so ist das Land, nachdem es 40 Jahre an nachteiligen Verträgen gesiegt ist, zu einer Stellung gelangt, die ihm gemäß der Prinzipien der internationalen Gesetze die Anerkennung als wirklich unabhängige Macht verschafft und nach internationalem Brauch auch seine Gleichberechtigung herbeigeführt hat. Diesen Erfolg ver-

danken wir zunächst unserem eigenen Streben, und dann der Zustimmung Englands, daß die ganze übrige Welt an einer Revision der bestehenden Verträge veranlaßte, und die Zustimmung ließ die europäischen Mächte und Amerika die ausgedehntesten Wünsche ihres Wohlwollens für uns zum Ausdruck bringen. Endlich also hat die Vertragstaaten, die zahlrechtlings ein erlebtes Objet gebildet, ihre Erfüllung gefunden, denn mit der einzigen Macht, Österreich-Ungarn, die die Revision noch nicht vollzogen hat, dürften unsere Verhandlungen in Kürze zum erwünschten Abschluß führen. Japan wird dann seine gleichberechtigte Stellung unter den Weltmächten erreicht haben.

Die Ereignisse haben gezeigt, daß Graf Okuma sich in seinen Vorstellungen und Berechnungen nicht getäuscht hat. Davon ist nicht mehr, was es in den Tagen seiner Abreisehoffen war, aber sein Trieb zur Ausdehnung hat es notwendigerweise auch in Konflikt gebracht mit der anderen Macht, die nicht weniger als Japan selbst die von diesem befolgte Expansionpolitik in Ostasien treibt. Den Ausgang dieses Konflikts, der in unseren Tagen mit den Waffen in der Hand ausgetragen wird, vermag man jetzt eben wenig vorherzusehen, wie den des anderen Kampfes, der sich mit gleicher Notwendigkeit einmal im Herzen Afrikas abspielen wird: des Zusammenstoßes zwischen Russland und England.

Der russisch-japanische Krieg.

Die Schlacht bei Mukden.

Die große Schlacht bei Mukden, die schon seit einigen Tagen erwartet wurde, steht nunmehr bevor, die Japaner rücken in einer Stärke von acht bis neun Divisionen vor. Das hohe Betriebe ist überall bemüht, es bietet sich daher der zufriedenstellende Überblick über die flache Ebene. Direkt vor der Front der russischen Stellungen befindet sich der Huan-Huhs. Die Ordnung der japanischen Truppen dürfte dieselbe sein wie bisher, nämlich auf der linken Flanke die Armee Okuma, im Zentrum Nogi und auf der rechten Flanke die Armee Kuroki. Nicht zur Stelle sind nur die erste, neunte und elfte Division, die sich im Verhältnis der Port Arthur belagerten Kreise befinden. Es muß nach dem "A." angenommen werden, daß alle anderen japanischen mobilen Divisionen bei den Hauptarmees sind. Da treten die Reserveformationen und eine aus den Truppen von Formosa gebildete Felddivision. "Wollen wir annehmen", sagt General Geissmann, "daß die japanische Regierung ihre Reservebrigaden auf die Stärke von Divisionsstärke erhöht und jede Division an der Nordfront 20 000 Mann zählt, so erhält man die Gesamtstärke von 400 000 bis 420 000 Mann, die zur Erfüllung stehen. Die wirkliche Streitkraft dieser drei Armeen übersteigt aber nicht 300 000 bis 315 000 Mann; zieht man davor heraus, daß die Verluste auf den Märchen und in den Kämpfen, besonders des Verlusts bei Kiautschou, der angeblich nahe an 40 000 Mann betragen hat, so verfügen die Japaner augenblicklich über nicht mehr als 210 000 Mann. Freilich spricht man von einer Verstärkung von 100 000 bis 120 000 Mann, welche die Japaner erhalten sollen, und welche bei ihren vorzüglichen Transport-Einrichtungen sicher noch vor vier Wochen an Ort und Stelle sein werden; doch geht ein Teil davon sicher zu der Belagerungskarriere von Port Arthur an."

Port Arthur.

Die Japaner haben während der letzten 19 Tage Vorbereitungen für den gegenwärtigen Angriff auf Port Arthur getroffen, der sich gegen die Nordfront richtet. Die Japaner kommt es darauf an, das Kiautschou- und das Erlan-Chan-Fort und die Zwischenforts zu nehmen. Der Angriff gegen Ende August dauerte in Wirklichkeit 10 Tage. Obgleich die Japaner auf der ganzen Linie zurückgetrieben wurden, be-

hielten sie doch vier kleine Festungen im Nordosten; zwei davon liegen nur 50 Meter von dem Erlan-Chan-Fort entfernt. Die Russen versiehen täglich 1000 Granaten, hauptsächlich gegen die vier verbliebenen Schanzen. Wie "Romi Kra" berichtet, haben nachts Ausfälle gegen diese Schanzen statt.

Als aus Dalmatien in Tschilia eintreffender Japaner legen eine große Abteilung vor der Widerstandskraft der Russen in Port Arthur an den Tag. Der Ende August gemachte Bericht, das Ritterkavallerie hörte zu führen, befehlt den Japanern ein ganzes Regiment.

Nach einem der Pariser russischen Dörfchen zugewandten Privatbrief eines russischen Offiziers aus Kiautschou vom 17. August steckt sich der französische Marineattaché bei der russischen Flotte in Port Arthur, der Guvernorat, noch einige Tage vorher in Port Arthur angesiedelt zu haben. Da es unzulässig ist, die Guvernorat aufzubauen zu haben. Da es mit dem russischen Marineattaché die Siedlung verlassen, zeigt man jetzt zu der Vermutung, daß der Guvernorat noch am Leben ist.

Politische Tagesschau.

Leipzig, 21. September.

Bismarck über das Grab himons.
Während der "Reichs-Anzeiger" die diplomatische Wirksamkeit des ältesten Herren Bismarck sehr warm gewürdigte, während auch das leitende deutsche Zentrum organ dem eben Verstorbenen die Verdienste für den diplomatischen Dienst ausdrücklich zuerteilt, kann sich die sozialdemokratische Presse, voran der "Vorwärts", in einer auch mir im Ton anhändigen Wiedergabe nicht aufschwingen. So schreibt der "Sozial-Arbeiterzeitung" u. a.:

"Es war der Sohn seines Vaters, und der zweitjähigste Sohn eines bedeutenden Mannes ... Seine Unfähigkeit ist jedoch vom alten Bismarck eher schmeichelhaft empfunden worden ... Seine amtliche Wirksamkeit war eine Kette von Mißerfolgen und Scheitern von Unfähigkeit. Er machte die deutsche Diplomatie auf der Samo-Konferenz zum europäischen Gespött, mischte sich moralische Chärtigen von dem englischen Diplomaten Morier gefallen lassen, den er als Zeugen für eine Sache seines Vaters hinzubrachten wolle."

Der Kennzeichnung dieser Tonart genügt der Hinweis, daß ich offenbar vor dem Orgel, auch an der Seite eines politischen Gegners diejenige Freundschaft der Seiten zu bestimmen, die die sozialdemokratische Presse nun einmal charakterisiert, einzugeben. Zur Kennzeichnung der Aussage, daß Herbert Bismarck von dem englischen Diplomaten Morier "moralische Chärtigen" erhalten habe, ist jedoch ein Wort der Kritik umso mehr am Platze, als auch der erste Reichskanzler der Welt gezeigt wird. Englisches Botschafter in Petersberg, war Morier Mitte Dezember 1888 in der "Münchener Zeitung" an die Öffentlichkeit erinnert worden, die er im Jahre 1870 als englisches Gesandt in Darmstadt dem Marschall Bismarck geleistet hatte. Damals hatte Morier auf Grund des vertrianzen Verhältnisses stand, über London an Bismarck Nachrichten über die Bewegungen der deutschen Heere gelangen lassen. Am 19. Dezember 1888 schrieb Morier dem Staatssekretär des Außenamtes, Grafen Herbert Bismarck: er würde die Angaben des "Münchener Zeitung" mit Verachtung beklagen haben, wenn er nicht im Juli in England gehörte hätte, daß Graf Bismarck mehreren Personen von den Briten ergrüßt hätte, die ein deutscher Militärattaché in Madrid war entsprechende Entnahmen Bismarcks erfasst habe. Unter Berufung auf einen Brief Bismarcks, der seine Unterhaltung in Abrede stellte, forderte Morier den Grafen Bismarck auf, in der "Nord. Allem. Zeitg." die Angaben des "Münchener Zeitung" zu widerstreiten. Herbert Bismarck bedankte sich in einem Schreiben vom 25. Dezember 1888, daß Inhalt und Ton des Moriers Brief keinen Anlaß zur Erfüllung seiner überwachenden Herrschaft gäben. Als darauf Morier am 31. Dezember seinen Briefwechsel mit Herbert Bismarck veröffentlicht hatte, wurde deutlich, daß der Bismarck

gegenstände vereinigten sich zu einer mehr wie malestischen Unordnung, und ein schwerer lästiger Duft von Puder, Blumen und löslichem Wasser erfüllten die Luft. Inmitten des Raumes stand Madame im seitlichen Unterricht, einer Matrosin, die einer Spindelwolle gleich, die zierlichen Füßchen in niedriggetretenen weichen Seidenstrümpfen, die die handgroßen Löcher in den seitlichen Strümpfen ließen. Sehr angenehm blieb die kleine Dame in einen löslichen Handspiegel und prüfte, ob Blümchen und Brauen die genügend Schwärze besaßen, sie fuhr sich mit der Puderwolle leicht über die Stirn und nah dann lange in das Glas, sich an der eigenen Schönheit entzündend. Während dieser Tätigkeit trällerte sie einen Vers eines mehr wie amüsierlichen französischen Gedichts und mischte hin und wieder ein Stück Konfetti.

Madame Irene Stett-Amende war eine Verläßlichkeit geworden. Nicht ganz in der Art, wie sie sich eine solche einst gedacht und wie sie sich in ihrem Stäbchen in der Nürnbergstraße in Leipzig vor ihrem Altar erlebt, aber diese Träume hatte Frau Irene längst vergessen; nochdem ihre Stimme im Konzertsaal sich nicht als besonders wertvoll erweisen, war sie kurz entschlossen zum Brettel überzugehen und dort bald zu einem Star geworden, dank ihrer Schönheit, die eine nicht geringe Anziehungskraft besaß. Seit Anfang des Winters war man in Petersburg, wo Irene allabendlich die goldene Jugend und das lebenslustige Alter Petersburgs im Olympiatheater entzückte. "Non" waren Madame selbst, Joddy, der Hund, Minette, die Rose, Dorn, der Papagei, sehr viele Koffer und Kästen, das Bobu, Dekores

Seuilletton.

Durchgerungen.

Roman von Josephine Siebe.

Kostenlos verboten.

Und Vera ließ nicht nach, ihr Willen war stärker als der der Kranken, es kam ein Tag, an dem Elisabeth neben der Orgel in der verborgenen Ecke des Thomaskirchen lobte. Es war ein freudiger Abend und die Probe zur sonnabendlichen Motette sollte stattfinden; nur wenige Sänger waren da, das unwillige Herbsterwetter hatte sie ferngehalten, draußen raste der Sturm, und wenn die schweren Kirchenluren sich öffneten, dann plätscherten die Flammen auf den Bronzetafeln immer unruhig hin und her.

Wie gern war sonst Elisabeth herbeigeeilt und hatte dem Gesang des Thomaskirchen geläufigt, wie manchmal botte Wolfgang an ihrer Seite gesessen und hatte ihr von der Welt erzählt, da er auch dort oben gesessen und als kleiner Thomaner stolz im Schmud seiner grünen Mütze im Chor mitgesungen, heute preiste sie angstvoll die Hände an die Ohren, o, nur keine Rufe hören, die alle Schmerzen und verlorenen Freuden in ihr lebendig machte, nur Vera's fester Willen vermochte sie auf ihrem Platz festzuhalten.

Weise hob der Gesang an, wie Einschlämmen den Raum durchdröhrend, dann störte anfangend, doch

voller brausend, und dogmatisch jauhend hell, alles überlöhnd, eine klare, mundervolle reine Stimme. Bei den ersten Tönen war es Elisabeth, ob müssle sie ausspringen und hinausheulen, nur diesen Klängen entzissen, sie zitterte vor Aufregung, aber allmählich wurde sie ruhiger; es war ihr, als greife eine milde Hand nach ihrem Herzen, faßt freichelnd und die Schmerzen lindernd, als hebe sie eine schwere Last, die auf ihr geruht, und ein sie umhüllender dicker Nebel beginne langsam zu weichen, und sie sah fern, fern ein Licht schimmern. Da öffnete sich der verdeckte Hinter ihrer Tränen. Sie glitt von ihrem Sitz herab und den Kopf in Veras Schoß bergend, meinte sie erlösende Tränen, und über ihr schwebten die jugendlichen Stimmen in vollendetem Schönheit. Der letzte Ton verhallte. Die Zuhörer verblieben die Kirche und der eine oder der andere warf einen flüchtigen Blick auf die beiden Mädchen. Der Müller kam und löschte die Flammen, allmählich sank die Kirche in Dunkelheit und schwarze Schatten durchdröhnen den Raum, nur noch zwei Flammen brannten und oben an der Orgel schimmernde ein matter Lichtschein, und auf einmal begann dort jemand zu spielen, ein Künstler war es, der das Instrument meisteerte, der in dieser verschwiegene Dämmerstunde, sich allein glühend, seine Seele sprechen ließ.

Vera, lange sah Vera Stroganow regungslos.

Elisabeth hatte noch den Kopf in ihrem Schoß geborgen,

aber das Schlügen war verflogen, der Körper zuckte nicht mehr in wildem Schmerz, sie wurde immer ruhiger. End-

Anzeigen-Preis

die gespaltene Zeitzeile 25 Pf.

Reklame unter den Reklamewürfen (4 gelöste) 75 Pf., nach den Re

Prospekt-Ersatz-Beröffentlichung.

Hugo Schneider Aktiengesellschaft

zu Leipzig.

Mk. 625 000 à Mk. 1000 No. 2501—3125.

Nachdem der Prospekt der Hugo Schneider Aktiengesellschaft von der Ausstellungsstelle zu Leipzig bereits abgenommen und in Nr. 411 dieser Zeitung veröffentlicht ist, ist jetzt auch vor der Ausstellungsstelle der Berliner Börse die Genehmigung bescheinigt mit folgenden Änderungen erfolgt:

Die Gesellschaft ist Mitbegründerin:

1) der mit einem Aktienkapital von Mk. 1.000.000.— ausgestatteten „Altenbergschen Betriebe“ Kompen, Dremmer- und Metallwarenhandlung Gebrüder Dremmer, Hugo Schneider und H. Ulmer in Werdau“, bei welcher sie mit Mk. 110.000.— beteiligt ist; dieselben sind mit A 411 übernommenen Befreiungserklärung abgestimmt.

2) der mit einem Aktienkapital von A 250.000.— ausgestatteten „Altenbergschen Betriebe“ Leitung und Beleuchtung in Leipzig“, bei welcher sie sich mit 35 Aktien und 15 Beteiligung-Aktien, jede zu Mk. 1000 beteiligt hat; dieselben sind in der Kapitaler am 31. Dezember 1903 mit zusammen A 9250.— bewertet und zur Befreiungserklärung verbraucht worden.

3) A. beginnend mit den Wörtern: „Durch diese Erklärung ...“ ist geändert:

A. 8 lautet: „Um den Abzug in Qualitätsware weiter zu haben und die Entwicklung einer neuen Konkurrenzfirma zu verhindern, hat die Gesellschaft in der zweiten Hälfte des vorliegenden Jahres die vom Betrieb fürste Steuer-Rabatte der Firma Bild & Weiß in Berlin mit Abschluß, Fertigkeiten und technischen Errichtungen für den Preis von A 32.500.— käuflich erworben.“

A. 8 ist hinter Nr. 2501—3125 eingefügt: „A. A 1000.“

A. 10 lautet: „Das durch die Begebung der neuen 625 Aktien erzielte Aufgebot in dem geistlichen Sektorleute zu gewissen, welche der beständig wachsende Umsatz des Fabrikaments nötig machte.“

A. 18. Krieg in die Firma A. Dremmer & Co. Aktienbesitzerschaft in Berlin gelöscht.

A. 21. beginnend mit den Wörtern: „Von über Betriebsleistung ...“ ist geändert.

Zum letzten Abzug sind die Worte „um eine halbe Million“ geändert.

Die Ersatz-Beröffentlichung ist mit Genehmigung der Ausstellungsstelle der Berliner Börse erfolgt.

Berlin, den 20. September 1904.

Bank für Handel und Industrie.

Im Genütht des Anleiheplans sind in der am 16. September 1904 stattgefundenen

der Auflösung aller A. Schuldenverbindungen die folgenden Nummern zur Rückzahlung per 31. Dezember 1904 genannt worden:

No. 30, 62, 67, 104, 115, 126, 129, 160, 165, 171, 175, 181, 194, 221, 227, 267,
271, 307, 309, 311, 316, 320, 324, 349, 355, 361, 390, 394, 428, 434, 472,
492, 513, 528, 544, 550, 554, 572, 573, 581, 585, 621, 636, 637, 647, 683, 687,
697, 714, 734, 745, 747, 754, 760, 778, 847, 816, 828, 850, 852, 888, 920,
935, 948, 949, 970, 974, 984, 988, 990, 1018, 1022, 1028, 1040, 1048, 1088,
1150, 1181, 1182, 1197, 1208, 1223, 1241, 1242, 1246, 1260, 1261, 1291, 1301,
1323, 1328, 1334, 1335, 1361, 1368, 1370, 1380, 1437.

Die Begleichung aller Schuldenverbindungen über mindestens A. 31. Dezember 1904 auf und werden die Kapitalbeträge nach Rücksicht der betreffenden Schuldenverbindungen und Rücksicht auf die Allgemeinen Deutschen Credit-Anstalt zurückgezahlt.

Bei den in jüngster Zeit ausgelösten Schuldenverbindungen ist die Nummer 679, rückzahlbar am 31. Dezember 1905,

nicht zur Rückzahlung vorgesehen worden. Dieses Stud wird vor dem genannten Termine ab nicht mehr berücksichtigt.

Leipzig, den 20. September 1904.

Kammgarnspinnerei Stöhr & Co., Kommanditgesellschaft auf Aktien.

Geraer Jute-Spinnerei & Weberei zu Triebes.

Die am 1. Oktober a. e. fälligen Baus-Coupons Nr. 17 unserer A. Schuldverschreibungen werden vom 21. September ab

A. Mk. 10.—

in unserer Kasse in Triebes, oder bei der Allgemeinen Deutschen Credit-Anstalt, Leipzig, deren Gebr. Oberlaender, Hera, der Geraer Filiale der Allgemeinen Deutschen Credit-Anstalt, Hera,

eingeht.

Gleichzeitig machen wir darauf aufmerksam, daß least unterer Veröffentlichung vom 31. März a. e. an den vorgenannten Schuldenverbindungen die folgenden Nummern:

160, 246, 273, 498, 529, 583, 649, 690, 723, 784, 940, 964, 1065, 1116, 1138,
1223, 1225, 1245, 1288, 1287, 1398, 1409, 1484, 1555, 1688, 1794, 1807, 1821,

1828, 1898, 1938, 2042, 2114, 2178, 2318, 2343, 2347, 2383,

zur Rückzahlung per 1. Oktober 1904 ausgelöst werden sind und dienten vom genannten Tage ab ebenfalls bei den oben genannten Stellen einzulösen.

Die Berührung dieser Stelle kann mit dem 30. September a. e. auf.

Triebes, den 21. September 1904.

Der Aufsichtsrat:
Alfred Weber, Vorsteher.

Die Direktion:
Herbst.

General-Anzeiger (Magdeburger Tageblatt)

Unabhängige, beliebte und billige Zeitung
— Magdeburgs und der Provinz Sachsen —

erscheint täglich mit 12 bis 44 Seiten in einer

Auflage von **45 000**

Seine hervorragendsten Vorschriften

sind in erster Linie: **Größte Prometheia** in der gesamten Berichterstattung

Reicher Inhalt, sorgfältig ausgewählt, übersichtlich gehalten

Ein Feuilleton, das ausschließlich durch seine Unterhaltung, das „Magdeburger Leben“, wertvoll ergänzt wird

Drei Beiträge, das tägliche „Unterhaltungsblatt“, die interessante „Roman-Zeitung“ und der humoristische „Was-Was“

Illustrirte Folie, wie sie in gleicher Masse kein zweites Blatt bietet

und trotz allem billiger Preis!

Abonnementsspreis des General-Anzeigers durch die Post vierstöckig jährlich frei Haus 2.37 Mk., monatlich 70 Pf., von der Post abgeholt 1.95 Mk. resp. 66 Pf.

Für Inserate jeder Art

bester Erfolg!

Inseratenpreis pro Zeile 25 Pf., Röklamette 75 Pf. Bei Wiederholungen entsprechender Rabatt.

Kostenangaben und Entwürfe für Inseraten bereitwillig.

Vandagen gegen Unterleibsbrüche,

Leibbinden, Reform- und Ausnahmesorten, Monatsbinden für Frauen, Verdauungs-, Gymnastiken u. c. für Baden und Krautensiege.

Prompter Versand nach ausserhalb.

Laden 1. Etage.

Ed. Behrens,

Vandagen,
Leipzig-Lindenau, Flemmingstr. 7.

Vertrieb täglich mit Schreibmaschine, Rechnungsdruck, u. c.

Erstlings-Wäsche.

Gemüse von 25 g an, Zucchini, gewöhnl. 25 g, Zucchini, weiß, A 1.25, auch in kleinen Quantitäten zu haben.

E. Heidora, Taborstraße 2.

Apfel u. Birnen

für Tafel und Wirtschaft
verwendet zu billigen Preisen

**Freiherrl. v. Friesen'sche
Gartendirektion,**

Rotha 1. Str.

Preislisten kostenfrei!

Herrliche Neuheiten in

Prinzess- und Thunia-Wagen,

Euxus-Wagen,

Sport-Wagen,

klassische Auswahl

Barth, Straße 21.

Leihanschäfte werden gekauft Centralstr. 5.

Lose 5. Klasse 146. Königl. Sächs. Landes-Lotterie,ziehung vom 12. Oktober.

zu den plausiblen Preisen empfohlen und versendet.

Königl. Sächsische Lotterie-Kollektion

von George Meyer, Leipzig, Neumarkt 40.

Wichtig für Industrielle, Kapitalisten, Aktien- und Kuxenbesitzer!

INDUSTRIE



Telegramm-Adresse:
Berlin: Montazherold.

Täglich erscheinende Fachzeitung
für
Kohlen-, Kali- und Erz-Bergbau.

Generalanzeiger für Bergbau, Hütten- und Maschinenwesen.

täglichen Erscheinens,

Ihres grossen Mitarbeiter-Netzes, ihrer Verbindungen mit ersten Fachleuten
auf dem Gebiete des

Kohlen-, Kali- und Erzbergbaus

gibt die
„Industrie“
schnellste und zuverlässig Auskunft über alle in diese Gebiete einschlagendes
Vorkommen.

Der

tägliche Kurszettel

der Berliner Börse, sowie vergleichende Kurstabellen über **Kohlen-, Kali- und Erzwerke** informieren über die Bewegung der einzelnen Papiere, und ein
angekündigte

Depeschen-Dienst ermöglicht schnelle Wiedergabe aller wichtigen handelspolitischen und wirtschafts-
liche Nachrichten.

Abonnements auf die „Industrie“ nehmen alle Postanstalten entgegen. Der
Abonnementsspreis beträgt **Mark 6.42** pro Quartal einschließlich Bestellgeld.

Inserate, die mit 40 Pf. pro Petit-Zeile berechnet werden, finden in Industrie-,
Finanz- und Handelskreis weiteste Verbreitung.

Berlin W. 9, Schellingstr. 11, „Industrie“, täglich erscheinende Fachzeitung.

Prima holländische Austern,

extra gross — täglich frisch,

Hummer, lebend und frisch gekocht,

Hochfeinsten Beluga- und Schipp-

Malosol, im Preis von A 12.—

an das Pfund bis zu den aus-

reisesten Qualitäten
empfiehlt

Friedr. Wilh. Krause, Katharinenstr. 6

Königlicher, Grossherzoglicher, Herzoglicher
Hoflieferant.

Mein Weinrestaurant u. Frühstückstube part. u. 1. Etage
halte ich dem geehrten Publikum angezeigtlich empfehlen.

Wein-Ausverkauf

in den Kellereien Hainstraße 10.

Quer
gediegenen, feingebildeten jungen Kaufmannen
aus bessrer Familie, repräsentabel und gewandt im persönlichen Verkehr, ist in diesen
Haushalte

Wollgarn-Handels

Gelegenheit zu dauerndem Gewinn mit Aufsicht auf bessere Verkäufe geben.

Aussichtsreiche Öffnungen mit kleinen Riefen unter E. 32906 an Haase-

stein & Vogler, A.-G., Leipzig, erbeten.

Personlichkeit gesucht,
die Verleihungen in guten Leipziger Verlegerkreisen hat, um
wertvolle Verlagsobjekte zu verkaufen. Cf. unter J. 111 Erg. d. B.

Unsre liebe und vorehrte Mutter, Tante, Großtante und Cousins

Frau Oberregierungsrath

Elise verw. Kessler geb. Baumann

(wohnhaft zu Leipzig, Grassstr. 31)

ist von schweren, mit grosser Geduld getragenen Leiden heute durch den
Tod erlitten worden.

Dresdner Bankverein, Leipzig, Burgstrasse 26,
am neuen Rathause.

empfiehlt sich zur Ausführung aller in das Bankbuch eintragenden Geschäfte. An- und Verkauf, Beleihung von Wertpapieren. Verzinsung von Spar- und Depositen. Conto-Corrent- und Check-Verkehr. Discontierung von Wechseln. Stahlkammer mit Schrankfächern unter eigenem Verschluss der Mieter.

Volkswirtschaftlicher Teil des Leipziger Tageblattes.

Demokratisches Rechtsextremist. R. W. Treiber in Leipzig. — Spieldauer: 6-7 Uhr nachts. Sonntagszeit 11-12.

W. Dabritz, Der Staatsbaubau des Königreichs Sachsen.

(Schluß)

Der zweite Haushalt des Ordinariats umfaßt den Staat der jüngste, also die Ausgabenrechnung des Reichtums, und der Verbrauch gezeigt, wie seinem Werken nach in dem Bedarf für die innerstaatliche Staatsverwaltung, die Errichtungen an das Deutsche Reich und den Bedarf für die Staatsaufgaben.

Das Gebiet innerstaatlicher Verwaltung ist fast gleich groß wie das Arbeitsfeld des eingeschlossenen Ministerialdepartements und umfaßt so in der Hauptziffer die Abgaben für Justiz, Inneres, Finanzen, Schulen und öffentlichen Unterhalt. Dies zeigt sich im Durchschnitt, daß der staatliche Betrag etwas mehr als Dreiundachtzig Millionen Gulden übersteigt. Die Ausgaben der einzelnen Bundesstaaten sind die Ausgaben des Landes nicht erreicht, noch zum Teil seine Erfüllung darin jünger, das gerade in letzter Zeit aus Überbelastung des Steuerwesens im Ordinariatsgebiet eine laufende Ausgaben auf das Extrordinarium verhängt wurden, während andere Staaten ihren achtzigsten Platz noch beibehalten. So entfällt der Verbrauch Sachsen für die Justiz 4,23 Mark gegen 4,52 A pro Kopf im Durchschnitt aller Bundesstaaten, der Bedarf für das Justizamt 4,52 A gegen 4,88 A in Preußen, der Ausgaben für Finanzverwaltung 4,67 A gegen 5,37 A im Durchschnitt aller Bundesstaaten, die Ausgaben pro Kopf 4,03 Mark gegenüber 4,34 A in Preußen. Dies nur einige Beispiele aus dem angeführten Kostenmaterial, das in diesem Zusammenhang sich auch auf einzelne der höheren Bundesstaaten erstreckt, immer die hier nicht enthaltenen Ausgaben für das Ausland, das Gesamtministerium und außerdem und das gesetzliche Verhältnis dieser einzelnen Zuflussquellen im individuellen Ein untereinander während der letzten Jahre verfolgt.

Zur gesamten jährlichen Belastung für Staatsverwaltung innerhalb des Ordinariats ergibt sich je ein Beitrag von 4,4 Millionen Mark, pro Kopf 20,15 A, während Preußen 20,05 Mark, Bayern 23,79 A, Sachsen-Mecklenburg 17,36 A für den gleichen Zweck aufwendet. Ihnen stehen die Leistungen an das Deutsche Reich, die Staatsaufgaben, gegenüber.

Damit wird der Verbrauch veranschlagt, in der heutigen Vordergrund finanzieller Tatsachen stehende große Belastungen zu nehmen. Das Gesetz vom 20. Jahr 1902 ist klar erläutert. Das Artikel 70 der Haushaltserklärung des Reichswehrministers in seiner Linie die Unterscheidung, so die Erträge der Posten und Telegraphen, der reichsständischen Bahnen usw., insgesamt 24,61 Prog. des achtzigsten Betriebs abgedeckt, in vier 80,01 Prog. werden aus den Gütern und Verwaltungskosten des Reichs gewonnen. Nicht weniger als 25,83 Prog. dagegen bleiben durch das Reich ungedeckt; an ihrer Verwendung müssen die Eingehungen herangezogen werden. Auf Sachsen entfallen damit „nur“ 10,23 Millionen Mark pro Kopf 10,23 A.

Die großen Kosten dieses Systems liegen auf der Hand und werden vom Reich getragen. Sie sind die Eingehungen, unter ihnen Sachen, gehörig, mit einem neuen Posten unter ihnen Ausgaben zu rechnen, dessen Größe sich nicht voraussehen läßt, dessen Schätzungen eben keinen zuverlässigen Charakter mehr erzielen kann. Diese beiden die Überbelastungen des Reichs in guten Zeiten die Autogenen oft verdeckt, aber 1902 und weiterhin reichen sie doch nicht aus, die Eingehungen zu „abschöpfen“ dem Reich“ zu machen. Doch aber nun die Eingehungen diese Zeit zu bedenken empfehlen, ja unzureichend das Verhältnis zwischen der bloßen Veränderungs- und nicht, wird wiederum einschließlich Reisekosten und Zeitungsaufgabe der einzelnen Länder, Wiederaufbereitung und Ausgaben, die nichts der Budget der einzelnen Staaten waren, um so stärker und unmittelbarer wie der Bedarf des Reichs auf sie ein.

Der Erfolg der Arbeit bestätigt sich erheblich mit dem Ergebnis, dem durch außerordentliche Einnahmen, d. h. in den letzten Jahren mehr und mehr durch Schulden, weniger durch Vermögensaufbau früherer Staatsbedienstet, und im Anschluß daran ergibt sich die Veränderung des letzten noch nicht erledigten Ausgabensteiles, des Bedarfs für die Verwaltung der Staatsaufgaben.

Der außerordentliche Bedarf erscheint, wie der Verfasser des Artikels formuliert, für 1902 besonders hoch. Verglichen mit einem Durchschnitt aller Bundesstaaten von 2,94 A pro Kopf beträgt er in Sachsen 7,64 A pro Kopf oder 52 Millionen Mark insgesamt. Dem entspricht auch eine im Vergleich nicht unbedeutende Zahl hunderttausend Schulden in Höhe von 980 Millionen Mark über 233,34 A pro Kopf, wobei der entsprechende Aufschwung in Preußen nur 194,92 A, im Sächsischen Durchschnitt aller Staaten 199,62 A, in Württemberg 228,94 A, in Bayern 226,48 A beträgt. Damit aber erhält sich natürlich auch die Aufgabenposten, der jährlich für Verwaltung, Einkauf und Administration erforderlich ist. Die Summe der Sächsischen Staatsaufgaben belaufen sich mit 29,0 Millionen Mark gleich 7,13 A auf den Kopf, während der Gesamtbetrag seit 1902 um 10 Prog. höher liegt, als die Differenz ist die Differenz in der Amortisationsrente; sie erreicht in Sachsen 0,2 Millionen Mark gleich 2,19 A pro Kopf gegen 0,67 A pro Kopf im Gesamtdurchschnitt aller Staaten 11,64 Prog. Das sind nicht weniger als 11,64 Prog. der Schulden ergibt dann keine Feierlichkeit. So resultiert die Gesamtbetrachtung der Staatsaufgaben im Gesamtbudget, das die Summe von 39,8 Millionen Mark für 1902 auf den Kopf 5,20 A gegen 8,18 A pro Kopf beträgt und noch etwas niedrigere Sätze in Preußen und Bayern, während Württemberg und Sachsen weiterhin bei weitem weitesten Verzug übersteht. Damit stellt sich das Schuldenförderungsmaßstab auf 4,10 Prog. Kapital gegen 4,10 Prog. im Gesamtdurchschnitt aller Staaten 4,08 A, im Sächsischen Durchschnitt aller Staaten 4,07 A dar. Damit aber erhält sich natürlich auch die Aufgabenposten, der jährlich für Verwaltung, Einkauf und Administration erforderlich ist. Die Summe der Sächsischen Staatsaufgaben in Sachsen für die Summe von 39,8 Millionen Mark für 1902 auf den Kopf 5,20 A gegen 8,18 A pro Kopf beträgt und noch etwas niedrigere Sätze in Preußen und Bayern, während Württemberg und Sachsen weiterhin bei weitem weitesten Verzug übersteht. Damit stellt sich das Schuldenförderungsmaßstab auf 4,10 Prog. Kapital gegen 4,10 Prog. im Gesamtdurchschnitt aller Staaten 4,08 A, im Sächsischen Durchschnitt aller Staaten 4,07 A dar. Damit aber erhält sich natürlich auch die Aufgabenposten, der jährlich für Verwaltung, Einkauf und Administration erforderlich ist. Die Summe der Sächsischen Staatsaufgaben in Sachsen für die Summe von 39,8 Millionen Mark für 1902 auf den Kopf 5,20 A gegen 8,18 A pro Kopf beträgt und noch etwas niedrigere Sätze in Preußen und Bayern, während Württemberg und Sachsen weiterhin bei weitem weitesten Verzug übersteht. Damit stellt sich das Schuldenförderungsmaßstab auf 4,10 Prog. Kapital gegen 4,10 Prog. im Gesamtdurchschnitt aller Staaten 4,08 A, im Sächsischen Durchschnitt aller Staaten 4,07 A dar. Damit aber erhält sich natürlich auch die Aufgabenposten, der jährlich für Verwaltung, Einkauf und Administration erforderlich ist. Die Summe der Sächsischen Staatsaufgaben in Sachsen für die Summe von 39,8 Millionen Mark für 1902 auf den Kopf 5,20 A gegen 8,18 A pro Kopf beträgt und noch etwas niedrigere Sätze in Preußen und Bayern, während Württemberg und Sachsen weiterhin bei weitem weitesten Verzug übersteht. Damit stellt sich das Schuldenförderungsmaßstab auf 4,10 Prog. Kapital gegen 4,10 Prog. im Gesamtdurchschnitt aller Staaten 4,08 A, im Sächsischen Durchschnitt aller Staaten 4,07 A dar. Damit aber erhält sich natürlich auch die Aufgabenposten, der jährlich für Verwaltung, Einkauf und Administration erforderlich ist. Die Summe der Sächsischen Staatsaufgaben in Sachsen für die Summe von 39,8 Millionen Mark für 1902 auf den Kopf 5,20 A gegen 8,18 A pro Kopf beträgt und noch etwas niedrigere Sätze in Preußen und Bayern, während Württemberg und Sachsen weiterhin bei weitem weitesten Verzug übersteht. Damit stellt sich das Schuldenförderungsmaßstab auf 4,10 Prog. Kapital gegen 4,10 Prog. im Gesamtdurchschnitt aller Staaten 4,08 A, im Sächsischen Durchschnitt aller Staaten 4,07 A dar. Damit aber erhält sich natürlich auch die Aufgabenposten, der jährlich für Verwaltung, Einkauf und Administration erforderlich ist. Die Summe der Sächsischen Staatsaufgaben in Sachsen für die Summe von 39,8 Millionen Mark für 1902 auf den Kopf 5,20 A gegen 8,18 A pro Kopf beträgt und noch etwas niedrigere Sätze in Preußen und Bayern, während Württemberg und Sachsen weiterhin bei weitem weitesten Verzug übersteht. Damit stellt sich das Schuldenförderungsmaßstab auf 4,10 Prog. Kapital gegen 4,10 Prog. im Gesamtdurchschnitt aller Staaten 4,08 A, im Sächsischen Durchschnitt aller Staaten 4,07 A dar. Damit aber erhält sich natürlich auch die Aufgabenposten, der jährlich für Verwaltung, Einkauf und Administration erforderlich ist. Die Summe der Sächsischen Staatsaufgaben in Sachsen für die Summe von 39,8 Millionen Mark für 1902 auf den Kopf 5,20 A gegen 8,18 A pro Kopf beträgt und noch etwas niedrigere Sätze in Preußen und Bayern, während Württemberg und Sachsen weiterhin bei weitem weitesten Verzug übersteht. Damit stellt sich das Schuldenförderungsmaßstab auf 4,10 Prog. Kapital gegen 4,10 Prog. im Gesamtdurchschnitt aller Staaten 4,08 A, im Sächsischen Durchschnitt aller Staaten 4,07 A dar. Damit aber erhält sich natürlich auch die Aufgabenposten, der jährlich für Verwaltung, Einkauf und Administration erforderlich ist. Die Summe der Sächsischen Staatsaufgaben in Sachsen für die Summe von 39,8 Millionen Mark für 1902 auf den Kopf 5,20 A gegen 8,18 A pro Kopf beträgt und noch etwas niedrigere Sätze in Preußen und Bayern, während Württemberg und Sachsen weiterhin bei weitem weitesten Verzug übersteht. Damit stellt sich das Schuldenförderungsmaßstab auf 4,10 Prog. Kapital gegen 4,10 Prog. im Gesamtdurchschnitt aller Staaten 4,08 A, im Sächsischen Durchschnitt aller Staaten 4,07 A dar. Damit aber erhält sich natürlich auch die Aufgabenposten, der jährlich für Verwaltung, Einkauf und Administration erforderlich ist. Die Summe der Sächsischen Staatsaufgaben in Sachsen für die Summe von 39,8 Millionen Mark für 1902 auf den Kopf 5,20 A gegen 8,18 A pro Kopf beträgt und noch etwas niedrigere Sätze in Preußen und Bayern, während Württemberg und Sachsen weiterhin bei weitem weitesten Verzug übersteht. Damit stellt sich das Schuldenförderungsmaßstab auf 4,10 Prog. Kapital gegen 4,10 Prog. im Gesamtdurchschnitt aller Staaten 4,08 A, im Sächsischen Durchschnitt aller Staaten 4,07 A dar. Damit aber erhält sich natürlich auch die Aufgabenposten, der jährlich für Verwaltung, Einkauf und Administration erforderlich ist. Die Summe der Sächsischen Staatsaufgaben in Sachsen für die Summe von 39,8 Millionen Mark für 1902 auf den Kopf 5,20 A gegen 8,18 A pro Kopf beträgt und noch etwas niedrigere Sätze in Preußen und Bayern, während Württemberg und Sachsen weiterhin bei weitem weitesten Verzug übersteht. Damit stellt sich das Schuldenförderungsmaßstab auf 4,10 Prog. Kapital gegen 4,10 Prog. im Gesamtdurchschnitt aller Staaten 4,08 A, im Sächsischen Durchschnitt aller Staaten 4,07 A dar. Damit aber erhält sich natürlich auch die Aufgabenposten, der jährlich für Verwaltung, Einkauf und Administration erforderlich ist. Die Summe der Sächsischen Staatsaufgaben in Sachsen für die Summe von 39,8 Millionen Mark für 1902 auf den Kopf 5,20 A gegen 8,18 A pro Kopf beträgt und noch etwas niedrigere Sätze in Preußen und Bayern, während Württemberg und Sachsen weiterhin bei weitem weitesten Verzug übersteht. Damit stellt sich das Schuldenförderungsmaßstab auf 4,10 Prog. Kapital gegen 4,10 Prog. im Gesamtdurchschnitt aller Staaten 4,08 A, im Sächsischen Durchschnitt aller Staaten 4,07 A dar. Damit aber erhält sich natürlich auch die Aufgabenposten, der jährlich für Verwaltung, Einkauf und Administration erforderlich ist. Die Summe der Sächsischen Staatsaufgaben in Sachsen für die Summe von 39,8 Millionen Mark für 1902 auf den Kopf 5,20 A gegen 8,18 A pro Kopf beträgt und noch etwas niedrigere Sätze in Preußen und Bayern, während Württemberg und Sachsen weiterhin bei weitem weitesten Verzug übersteht. Damit stellt sich das Schuldenförderungsmaßstab auf 4,10 Prog. Kapital gegen 4,10 Prog. im Gesamtdurchschnitt aller Staaten 4,08 A, im Sächsischen Durchschnitt aller Staaten 4,07 A dar. Damit aber erhält sich natürlich auch die Aufgabenposten, der jährlich für Verwaltung, Einkauf und Administration erforderlich ist. Die Summe der Sächsischen Staatsaufgaben in Sachsen für die Summe von 39,8 Millionen Mark für 1902 auf den Kopf 5,20 A gegen 8,18 A pro Kopf beträgt und noch etwas niedrigere Sätze in Preußen und Bayern, während Württemberg und Sachsen weiterhin bei weitem weitesten Verzug übersteht. Damit stellt sich das Schuldenförderungsmaßstab auf 4,10 Prog. Kapital gegen 4,10 Prog. im Gesamtdurchschnitt aller Staaten 4,08 A, im Sächsischen Durchschnitt aller Staaten 4,07 A dar. Damit aber erhält sich natürlich auch die Aufgabenposten, der jährlich für Verwaltung, Einkauf und Administration erforderlich ist. Die Summe der Sächsischen Staatsaufgaben in Sachsen für die Summe von 39,8 Millionen Mark für 1902 auf den Kopf 5,20 A gegen 8,18 A pro Kopf beträgt und noch etwas niedrigere Sätze in Preußen und Bayern, während Württemberg und Sachsen weiterhin bei weitem weitesten Verzug übersteht. Damit stellt sich das Schuldenförderungsmaßstab auf 4,10 Prog. Kapital gegen 4,10 Prog. im Gesamtdurchschnitt aller Staaten 4,08 A, im Sächsischen Durchschnitt aller Staaten 4,07 A dar. Damit aber erhält sich natürlich auch die Aufgabenposten, der jährlich für Verwaltung, Einkauf und Administration erforderlich ist. Die Summe der Sächsischen Staatsaufgaben in Sachsen für die Summe von 39,8 Millionen Mark für 1902 auf den Kopf 5,20 A gegen 8,18 A pro Kopf beträgt und noch etwas niedrigere Sätze in Preußen und Bayern, während Württemberg und Sachsen weiterhin bei weitem weitesten Verzug übersteht. Damit stellt sich das Schuldenförderungsmaßstab auf 4,10 Prog. Kapital gegen 4,10 Prog. im Gesamtdurchschnitt aller Staaten 4,08 A, im Sächsischen Durchschnitt aller Staaten 4,07 A dar. Damit aber erhält sich natürlich auch die Aufgabenposten, der jährlich für Verwaltung, Einkauf und Administration erforderlich ist. Die Summe der Sächsischen Staatsaufgaben in Sachsen für die Summe von 39,8 Millionen Mark für 1902 auf den Kopf 5,20 A gegen 8,18 A pro Kopf beträgt und noch etwas niedrigere Sätze in Preußen und Bayern, während Württemberg und Sachsen weiterhin bei weitem weitesten Verzug übersteht. Damit stellt sich das Schuldenförderungsmaßstab auf 4,10 Prog. Kapital gegen 4,10 Prog. im Gesamtdurchschnitt aller Staaten 4,08 A, im Sächsischen Durchschnitt aller Staaten 4,07 A dar. Damit aber erhält sich natürlich auch die Aufgabenposten, der jährlich für Verwaltung, Einkauf und Administration erforderlich ist. Die Summe der Sächsischen Staatsaufgaben in Sachsen für die Summe von 39,8 Millionen Mark für 1902 auf den Kopf 5,20 A gegen 8,18 A pro Kopf beträgt und noch etwas niedrigere Sätze in Preußen und Bayern, während Württemberg und Sachsen weiterhin bei weitem weitesten Verzug übersteht. Damit stellt sich das Schuldenförderungsmaßstab auf 4,10 Prog. Kapital gegen 4,10 Prog. im Gesamtdurchschnitt aller Staaten 4,08 A, im Sächsischen Durchschnitt aller Staaten 4,07 A dar. Damit aber erhält sich natürlich auch die Aufgabenposten, der jährlich für Verwaltung, Einkauf und Administration erforderlich ist. Die Summe der Sächsischen Staatsaufgaben in Sachsen für die Summe von 39,8 Millionen Mark für 1902 auf den Kopf 5,20 A gegen 8,18 A pro Kopf beträgt und noch etwas niedrigere Sätze in Preußen und Bayern, während Württemberg und Sachsen weiterhin bei weitem weitesten Verzug übersteht. Damit stellt sich das Schuldenförderungsmaßstab auf 4,10 Prog. Kapital gegen 4,10 Prog. im Gesamtdurchschnitt aller Staaten 4,08 A, im Sächsischen Durchschnitt aller Staaten 4,07 A dar. Damit aber erhält sich natürlich auch die Aufgabenposten, der jährlich für Verwaltung, Einkauf und Administration erforderlich ist. Die Summe der Sächsischen Staatsaufgaben in Sachsen für die Summe von 39,8 Millionen Mark für 1902 auf den Kopf 5,20 A gegen 8,18 A pro Kopf beträgt und noch etwas niedrigere Sätze in Preußen und Bayern, während Württemberg und Sachsen weiterhin bei weitem weitesten Verzug übersteht. Damit stellt sich das Schuldenförderungsmaßstab auf 4,10 Prog. Kapital gegen 4,10 Prog. im Gesamtdurchschnitt aller Staaten 4,08 A, im Sächsischen Durchschnitt aller Staaten 4,07 A dar. Damit aber erhält sich natürlich auch die Aufgabenposten, der jährlich für Verwaltung, Einkauf und Administration erforderlich ist. Die Summe der Sächsischen Staatsaufgaben in Sachsen für die Summe von 39,8 Millionen Mark für 1902 auf den Kopf 5,20 A gegen 8,18 A pro Kopf beträgt und noch etwas niedrigere Sätze in Preußen und Bayern, während Württemberg und Sachsen weiterhin bei weitem weitesten Verzug übersteht. Damit stellt sich das Schuldenförderungsmaßstab auf 4,10 Prog. Kapital gegen 4,10 Prog. im Gesamtdurchschnitt aller Staaten 4,08 A, im Sächsischen Durchschnitt aller Staaten 4,07 A dar. Damit aber erhält sich natürlich auch die Aufgabenposten, der jährlich für Verwaltung, Einkauf und Administration erforderlich ist. Die Summe der Sächsischen Staatsaufgaben in Sachsen für die Summe von 39,8 Millionen Mark für 1902 auf den Kopf 5,20 A gegen 8,18 A pro Kopf beträgt und noch etwas niedrigere Sätze in Preußen und Bayern, während Württemberg und Sachsen weiterhin bei weitem weitesten Verzug übersteht. Damit stellt sich das Schuldenförderungsmaßstab auf 4,10 Prog. Kapital gegen 4,10 Prog. im Gesamtdurchschnitt aller Staaten 4,08 A, im Sächsischen Durchschnitt aller Staaten 4,07 A dar. Damit aber erhält sich natürlich auch die Aufgabenposten, der jährlich für Verwaltung, Einkauf und Administration erforderlich ist. Die Summe der Sächsischen Staatsaufgaben in Sachsen für die Summe von 39,8 Millionen Mark für 1902 auf den Kopf 5,20 A gegen 8,18 A pro Kopf beträgt und noch etwas niedrigere Sätze in Preußen und Bayern, während Württemberg und Sachsen weiterhin bei weitem weitesten Verzug übersteht. Damit stellt sich das Schuldenförderungsmaßstab auf 4,10 Prog. Kapital gegen 4,10 Prog. im Gesamtdurchschnitt aller Staaten 4,08 A, im Sächsischen Durchschnitt aller Staaten 4,07 A dar. Damit aber erhält sich natürlich auch die Aufgabenposten, der jährlich für Verwaltung, Einkauf und Administration erforderlich ist. Die Summe der Sächsischen Staatsaufgaben in Sachsen für die Summe von 39,8 Millionen Mark für 1902 auf den Kopf 5,20 A gegen 8,18 A pro Kopf beträgt und noch etwas niedrigere Sätze in Preußen und Bayern, während Württemberg und Sachsen weiterhin bei weitem weitesten Verzug übersteht. Damit stellt sich das Schuldenförderungsmaßstab auf 4,10 Prog. Kapital gegen 4,10 Prog. im Gesamtdurchschnitt aller Staaten 4,08 A, im Sächsischen Durchschnitt aller Staaten 4,07 A dar. Damit aber erhält sich natürlich auch die Aufgabenposten, der jährlich für Verwaltung, Einkauf und Administration erforderlich ist. Die Summe der Sächsischen Staatsaufgaben in Sachsen für die Summe von 39,8 Millionen Mark für 1902 auf den Kopf 5,20 A gegen 8,18 A pro Kopf beträgt und noch etwas niedrigere Sätze in Preußen und Bayern, während Württemberg und Sachsen weiterhin bei weitem weitesten Verzug übersteht. Damit stellt sich das Schuldenförderungsmaßstab auf 4,10 Prog. Kapital gegen 4,10 Prog. im Gesamtdurchschnitt aller Staaten 4,08 A, im Sächsischen Durchschnitt aller Staaten 4,07 A dar. Damit aber erhält sich natürlich auch die Aufgabenposten, der jährlich für Verwaltung, Einkauf und Administration erforderlich ist. Die Summe der Sächsischen Staatsaufgaben in Sachsen für die Summe von 39,8 Millionen Mark für 1902 auf den Kopf 5,20 A gegen 8,18 A pro Kopf beträgt und noch etwas niedrigere Sätze in Preußen und Bayern, während Württemberg und Sachsen weiterhin bei weitem weitesten Verzug übersteht. Damit stellt sich das Schuldenförderungsmaßstab auf 4,10 Prog. Kapital gegen 4,10 Prog. im Gesamtdurchschnitt aller Staaten 4,08 A, im Sächsischen Durchschnitt aller Staaten 4,07 A dar. Damit aber erhält sich natürlich auch die Aufgabenposten, der jährlich für Verwaltung, Einkauf und Administration erforderlich ist. Die Summe der Sächsischen Staatsaufgaben in Sachsen für die Summe von 39,8 Millionen Mark für 1902 auf den Kopf 5,20 A gegen 8,18 A pro Kopf beträgt und noch etwas niedrigere Sätze in Preußen und Bayern, während Württemberg und Sachsen weiterhin bei weitem weitesten Verzug übersteht. Damit stellt sich das Schuldenförderungsmaßstab auf 4,10 Prog. Kapital gegen 4,10 Prog. im Gesamtdurchschnitt aller Staaten 4,08 A, im Sächsischen Durchschnitt aller Staaten 4,07 A dar. Damit aber erhält sich natürlich auch die Aufgabenposten, der jährlich für Verwaltung, Einkauf und Administration erforderlich ist. Die Summe der Sächsischen Staatsaufgaben in Sachsen für die Summe von 39,8 Millionen Mark für 1902 auf den Kopf 5,20 A gegen 8,18 A pro Kopf beträgt und noch etwas niedrigere Sätze in Preußen und Bayern, während Württemberg und Sachsen weiterhin bei weitem weitesten Verzug übersteht. Damit stellt sich das Schuldenförderungsmaßstab auf 4,10 Prog. Kapital gegen 4,10 Prog. im Gesamtdurchschnitt aller Staaten 4,08 A, im Sächsischen Durchschnitt aller Staaten 4,07 A dar. Damit aber erhält sich natürlich auch die Aufgabenposten, der jährlich für Verwaltung, Einkauf und Administration erforderlich ist. Die Summe der Sächsischen Staatsaufgaben in Sachsen für die Summe von 39,8 Millionen Mark für 1902 auf den Kopf 5,20 A gegen 8,18 A pro Kopf beträgt und noch etwas niedrigere Sätze in Preußen und Bayern, während Württemberg und Sachsen weiterhin bei weitem weitesten Verzug übersteht. Damit stellt sich das Schuldenförderungsmaßstab auf 4,10 Prog. Kapital gegen 4,10 Prog. im Gesamtdurchschnitt aller Staaten 4,08 A, im Sächsischen Durchschnitt aller Staaten 4,07 A dar. Damit aber erhält sich natürlich auch die Aufgabenposten, der jährlich

Beschränkung bei den Währungs- und Prioritätsaktien. Die Ausgaben stehen beiderseitig. Ein Versicherungsschein, sowie die Aktien der mit einem "K" beschrifteten, in Kapitalien befindlichen Gesellschaften werden Italienischen Pr. gekennzeichnet. Alle mit einer Kette versehenen Papiere, sowie von einer Italienischen Gesellschaft gehalten werden. - Abrechnung nach dem 1. Januar.

Leipziger Kurse vom 21. September.

Deutsche Fonds.										Ausländische Fonds.										Banknoten.									
Staatsanleihen.	Wertige	heutige	Flossen u. K. 1000	Wertige	heutige	St. Obligationen.	Wertige	heutige	St. Aktien.	Wertige	heutige	Papier u. Münzen.	Wertige	heutige	Papieraktien.	Wertige	heutige	Banknoten.	Wertige	heutige	Koblenz-Aktien	Wertige	heutige						
Deutsch. Reichs-Akt.	89.70	89.80	de. 95 Ser. II	99.75	99.75	de. 100	100.75	100.75	de. 100	101.75	101.75	de. 100	100.75	100.75	de. 100	100.75	100.75	de. 100	100.50	100.50	de. 100	100.50	100.50						
do. do.	89.70	89.80	de. 100	99.80	99.80	de. 100	100.75	100.75	de. 100	101.75	101.75	de. 100	100.75	100.75	de. 100	100.75	100.75	de. 100	100.50	100.50	de. 100	100.50	100.50						
do. do.	89.70	89.80	de. 100	100.75	100.75	de. 100	101.75	101.75	de. 100	101.75	101.75	de. 100	100.75	100.75	de. 100	100.75	100.75	de. 100	100.50	100.50	de. 100	100.50	100.50						
do. do.	89.70	89.80	de. 100	100.75	100.75	de. 100	101.75	101.75	de. 100	101.75	101.75	de. 100	100.75	100.75	de. 100	100.75	100.75	de. 100	100.50	100.50	de. 100	100.50	100.50						
do. do.	89.70	89.80	de. 100	100.75	100.75	de. 100	101.75	101.75	de. 100	101.75	101.75	de. 100	100.75	100.75	de. 100	100.75	100.75	de. 100	100.50	100.50	de. 100	100.50	100.50						
do. do.	89.70	89.80	de. 100	100.75	100.75	de. 100	101.75	101.75	de. 100	101.75	101.75	de. 100	100.75	100.75	de. 100	100.75	100.75	de. 100	100.50	100.50	de. 100	100.50	100.50						
do. do.	89.70	89.80	de. 100	100.75	100.75	de. 100	101.75	101.75	de. 100	101.75	101.75	de. 100	100.75	100.75	de. 100	100.75	100.75	de. 100	100.50	100.50	de. 100	100.50	100.50						
do. do.	89.70	89.80	de. 100	100.75	100.75	de. 100	101.75	101.75	de. 100	101.75	101.75	de. 100	100.75	100.75	de. 100	100.75	100.75	de. 100	100.50	100.50	de. 100	100.50	100.50						
do. do.	89.70	89.80	de. 100	100.75	100.75	de. 100	101.75	101.75	de. 100	101.75	101.75	de. 100	100.75	100.75	de. 100	100.75	100.75	de. 100	100.50	100.50	de. 100	100.50	100.50						
do. do.	89.70	89.80	de. 100	100.75	100.75	de. 100	101.75	101.75	de. 100	101.75	101.75	de. 100	100.75	100.75	de. 100	100.75	100.75	de. 100	100.50	100.50	de. 100	100.50	100.50						
do. do.	89.70	89.80	de. 100	100.75	100.75	de. 100	101.75	101.75	de. 100	101.75	101.75	de. 100	100.75	100.75	de. 100	100.75	100.75	de. 100	100.50	100.50	de. 100	100.50	100.50						
do. do.	89.70	89.80	de. 100	100.75	100.75	de. 100	101.75	101.75	de. 100	101.75	101.75	de. 100	100.75	100.75	de. 100	100.75	100.75	de. 100	100.50	100.50	de. 100	100.50	100.50						
do. do.	89.70	89.80	de. 100	100.75	100.75	de. 100	101.75	101.75	de. 100	101.75	101.75	de. 100	100.75	100.75	de. 100	100.75	100.75	de. 100	100.50	100.50	de. 100	100.50	100.50						
do. do.	89.70	89.80	de. 100	100.75	100.75	de. 100	101.75	101.75	de. 100	101.75	101.75	de. 100	100.75	100.75	de. 100	100.75	100.75	de. 100	100.50	100.50	de. 100	100.50	100.50						
do. do.	89.70	89.80	de. 100	100.75	100.75	de. 100	101.75	101.75	de. 100	101.75	101.75	de. 100	100.75	100.75	de. 100	100.75	100.75	de. 100	100.50	100.50	de. 100	100.50	100.50						
do. do.	89.70	89.80	de. 100	100.75	100.75	de. 100	101.75	101.75	de. 100	101.75	101.75	de. 100	100.75	100.75	de. 100	100.75	100.75	de. 100	100.50	100.50	de. 100	100.50	100.50						
do. do.	89.70	89.80	de. 100	100.75	100.75	de. 100	101.75	101.75	de. 100	101.75	101.75	de. 100	100.75	100.75	de. 100	100.75	100.75	de. 100	100.50	100.50	de. 100	100.50	100.50						
do. do.	89.70	89.80	de. 100	100.75	100.75	de. 100	101.75	101.75	de. 100	101.75	101.75	de. 100	100.75	100.75	de. 100	100.75	100.75	de. 100	100.50	100.50	de. 100	100.50	100.50						
do. do.	89.70	89.80	de. 100	100.75	100.75	de. 100	101.75	101.75	de. 100	101.75	101.75	de. 100	100.75	100.75	de. 100	100.75	100.75	de. 100	100.50	100.50	de. 100	100.50	100.50						
do. do.	89.70	89.80	de. 100	100.75	100.75	de. 100	101.75	101.75	de. 100	101.75	101.75	de. 100	100.75	100.75	de. 100	100.75	100.75	de. 100	100.50	100.50	de. 100	100.50	100.50						
do. do.	89.70	89.80	de. 100	100.75	100.75	de. 100	101.75	101.75	de. 100	101.75	101.75	de. 100	100.75	100.75	de. 100	100.75	100.75	de. 100	100.50	100.50	de. 100	100.50	100.50						
do. do.	89.70	89.80	de. 100	100.75	100.75	de. 100	101.75	101.75	de. 100	101.75	101.75	de. 100	100.75	100.75	de. 100	100.75	100.75	de. 100	100.50	100.50	de. 100	100.50	100.50						
do. do.	89.70	89.80	de. 100	100.75	100.75	de. 100	101.75	101.75	de. 100	101.75	101.75	de. 100	100.75	100.75	de. 100	100.75	100.75	de. 100	100.50	100.50	de. 100	100.50	100.50						
do. do.	89.70	89.80	de. 100	100.75	100.75	de. 100	101.75	101.75	de. 100	101.75	101.75	de. 100	100.75	100.75	de. 100	100.75	100.75	de. 100	100.50	100.50	de. 100	100.50	100.50						
do. do.	89.70	89.80	de. 100	100.75	100.75	de. 100	101.75	101.75	de. 100	101.75	101.7																		